



Glanzvoll: Das Silvesterkonzert mit Solisten, dem Vocalensemble und dem Barockorchester St. Martin (Leitung: Eckhard Manz) in der vollen Martinskirche.

Fotos: Hedler

Tönende Freude

Silvesterkonzert mit dem Vocalensemble Kassel und Solisten in der Martinskirche

Von Werner Fritsch

KASSEL. War 2017 ein gutes Jahr? Darauf wird es unterschiedliche Antworten geben. Im abendlichen Silvesterkonzert in der Martinskirche überwogen eindeutig Freude, Dankbarkeit und auch Zuversicht für das beginnende Jahr. Wie kann es auch anders sein, wenn zwei der schönsten Arien Mozarts auf die Bach-Motetten „Lobet den Herrn“ und „Singet dem Herrn“ treffen und diese den Rahmen für eine farbige Messe von Jan Dismas Zelenka bilden?

Zelenka (1679-1745), ein Zeitgenosse Bachs, der lange in Dresden wirkte, ist erst spät wieder entdeckt worden. Sei-

ne 1740 zu Ehren des Gottessohnes entstandene „Missa Dei Filii“ beeindruckt mit ihrer mitreißenden Vitalität und manchen überraschenden harmonischen Wendungen.

Über einem dichten und bewegten Orchestersatz, der das Geschehen mit einem dynamischen Puls unterlegt, entwickeln sich der chorische und der solistische Gesang – im Gloria auch im unmittelbaren Zusammenklang.

Lebendige Interpretation

Kirchenmusikdirektor Eckhard Manz animierte das Vocalensemble Kassel und das kleine, feine Barockorchester St. Martin zu einer lebendigen, sprechenden Interpretati-

on, in die sich die vier Solisten – Anna Nesyba (Sopran), Gerald Thompson (Altus), Götz Phillip Grünreich (Tenor) und Jens Hamann (Bass) – hervorragend einfügten.

Die bewegendsten Momente des musikalischen Jahresabschieds blieben der Kasseler Sopranistin Anna Nesyba vorbehalten, die mit der innigen Arie „Et incarnatus est“ aus Mozarts c-Moll-Messe und dann mit dessen berühmter Solomotette „Exsultate, jubilate“ die Zuhörer in der voll besetzten Kirche verzauberte.

Eine tolle Mozartstimme, klar, strahlend in der Höhe, koloratursicher, mit dezentem Vibrato, und eine sensible Interpretation mit fein zu-

rückgenommenen Momenten. Eine andere Art von Glanz, nicht minder beeindruckend, verströmte das Vocalensemble, zunächst mit der zupackend virtuos gesungenen vierstimmigen Motette „Lobet den Herrn“ und zum Abschluss mit der doppelchörigen Motette „Singet dem Herrn“. Manz und der auf hohem professionellem Niveau agierende Chor gestalteten den beschwingten dialogischen Eingangsteil souverän und mit großer Frische.

Mit der jubelnden Schlussfuge „Alles was Odem hat, lobe den Herrn“ wurden die Zuhörer – nach langem, begeistertem Beifall – in die Silvesterknallerei entlassen.



Eine tolle Mozartstimme: Sopranistin Anna Nesyba verzauberte die Zuhörer.